Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 18 (1892)

Heft: 42

Artikel: Fakultative Paragraphen aus dem bernischen Landsturnreglement

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-430774

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Cadislaus an Stanislaus.



Liäper Bruother!

Duht tich nicht auch schubbief in der Seele schmärzen, daßmen das hailige Land miter sindhafften Lokomopfeisse ferprophanehsierth? Der Halland muß eim rächt ferbarmen und wenner wiedter inz sidische Landt kehm, könndte er jetzert am Ballmensonntig statt auf them Ehselein aufz Rohtichilz Chooli dritter Klaß nacher Jeransalem hineinfahren. Wo man damahlz ries: Crucissiste eum, kreizigt ihn, kreizen jez die Gisendanziege. Bomen sonicht ries: Hossifiana! brilltmen jetzt: Alleß außstalgen! Fimphzehn Minauten Ausenthalt! Bahgenwegel nach Bettleßeem. Billich, wer in Jöricho eigeschttegen ist!

An then Bannhöhsen fint di Omnibüß aufgichtellt wie Cherzenstögg neveneinander, wie 3'Birich otter 3'Bärn und 3'Magaß und sindt auch Mentichensticher, aper nichd wie Vetruß. Si rusen in Jöricho: Hottel aur Trompethe! in Bettleheem: Hottel zu then 3 Kenigen! otter Hottel zur bisenden Magd—alleene! Bei Jerausenlem rühfenzie Hottel Salomon! und wo man rächt Haar lassen, heißt's: Hottel Absolute! Die Jöraviliten losdieren peim ebigen Jud otter im Judaßgarthen zu den den distlietel in Unichuldt wäscht, heißt's: Hottel zum Vilasus! Die Jöraviliten losdieren peim ebigen Jud otter im Judaßgarthen zu den den distlieten montlächtige Gleibger und Kriohrithäßakazionäre. Da ist gewiß auch manicher Goldperger dabei und öbben ain wohlriechenter Watslämder mit sainem Freind Varcus, nicht zu serwezeln mit dem Esangelischen Marcus, obschohn dieler auch eine Kuh näben sich hot, aber nicht wie die Schweidzeith im Juhra-Simplongeschäffd. Ausf Zion und auss then Dehleberg werden Thrahtieilbahnen gemach und wo Judaß den Herrn serräterich berg werden Thrahtieilbahnen gemach und wo Judaß den Herrn serräterich stäulte, haltenzi Orgien.

Den alten Schtrick köndt Christus abermaßliz zu Handen nemmen und dießmal nicht bloohs Daubenhändler, sondtern Eißenbahnagkkienhändler zum Thempel hinaußiggen, womit

ich ferpleipe dein tibi semper Zer

Ladispediculus.

Papk: "Aber war es nicht eine Thorheit von euch, den Pater Martin zum General zu wählen? Habt ihr nicht an Martin Luther gedacht?"

Jesuit: "Um so lieber werden fie uns nach Deutschland hineinlaffen."

Europäilcher Ulus.

Um das Wüftenseben zu ftudiren, Schickt man viele, die ein wüftes Leben führen, In die heißen Länder zu den wilden Thieren,

Dem Geset eine Dase.

Bas für Sate bes Grundes in seinem Spruche des Urtheils Ueber Geschäfte der Differeng und Spiele der Borfe Unser Gericht des Bundes befolgt, das genöff'iche des Eides, Stößt beim Bolke ber Schweiz auf Spruch bes Widers, und pflanzet Willen des Un und Muth des Mig und Niffe des Aergers. Denn in der Sache des Hauptes find die Geschäfte des Schwindels Dadurch sanktionirt und auch die Buben des Spiges Können fortan ihr Werk der Hand als Leute des Raufes Treiben, in aller Ruh' des Gemüthes und Luft ihres Bergens; Niemand hindert fie mehr, tein Wort der Macht des Gefetes, Auch kein Stab bes Buches im schützenden Coder ber Strafe. Braucht fich boch das Gezüchte der Ottern, die Jobber der Borfe, Rur als Männer ber Ehre in ihrem Kontratte bes Raufes Ober Berkaufs zu bezeichnen, so ift ber Artikel bes Glaubens Fix und fertig, tein Arg bes Bahnes barf Zweifel erheben. Denn, ift die Sache der That auch klar für offene Augen, Daß es sich nur um Spiel des Hazards in der Kunde des Ures Handle und alles nur Bug des hums und Gewebe des Trugs sei,

Müßte auch jeder ein Kopf des Schafs sein, der es nicht merkte — Alles umsonst! Es gilt die Schrift der Unter der beiden, Und ihre Sage des Aus, daß ihre Geschäfte des Handels Lauter seine wie Wasser des Duells des Berges, und nimmer Köchen nach Lauch des Knobs und andern Gerüchen des Wohles. — Fahret so sort, ihr Wahrer des Rechts, Abressen des Booles. — Fahret so sort, ihr Wahrer des Rechts, Abressen des Dankes Wird es regnen auf euch von allen Schafalen der Börse, Kittern der Industrie und anderm Geschafalen der Börse, Kittern der Industrie und anderm Geschafalen der Büngen, Denn ein Gericht des Leibes, ein Vissen des Leckers ist ihnen Euer Entscheb, er macht euch zu Männern des Säens von Unkraut. Muth des Wehes bemächtigt sich unserer Herzen der Schweizer; Seh'n wir's im Garten des Landes sich zum Baume des Eistes entsalten.

Fakultative Paragraphen aus dem bernischen Tandsturmreglement

Landsturm heißt diejenige Truppe, beren Aushebung und Einberufung im Lande herum so viel Sturm berborgerufen hat.

Zum Unterschied vom Solbaten der Felbarmee trägt der Landsturmschat hauptsächlich Militärkaput mit Felbbinde.

Zum Unterschied von Gemeinen darf der Offizier den Militärkaput bei Regenwetter zu Hause lassen, damit er nicht naß wird, vorausgesetht daß er für Wassenrod und Ausrüstung nach neuester Ordonnanz gesorgt hat.

Bum Unteroffigier wird beforbert, wer bereits früher einen folchen Dienft verfeben ober jum mindeften als Gemeiner ichon gedient hat.

Zum Offizier bagegen kann befördert werden, wer gar keinen Militärbienst absoldvir hat; wenn er sich nur recht selbstüßerzeugend einbildet, daß er den Dienst ebensogut kenne als mancher Offizier im aktiven Dienst. It er nebenbei noch Bersicherungsagent, so kann er sich mit um so mehr Sicherheit auf Ersolg um den Grad bewerben.

Um sich auch in der Taktik vortheilhaft vom Offizier der aktiven Armee zu unterscheiden, ist es dem Landsturm-Offizier undenommen in Reih und Glied auf dem Mariche jeden Civilisten mit dem gezogenen Säbel zu falutiren, ein Gruß, der sonst nur dem Führer einer Truppe, und zwar nur Militärpersonen, der Jahne oder einem Truppenkörper gegenüber gestattet ist.

Sayah Bernhardt-Gelpräch.

R.: "Das war ein Gebränge zur Theaterkaffe."

B.: "Ja, und Sarah hatte das Malheur, unter dieses Gedränge zu gerathen, fie ware bald zu spät auf die Bühne gekommen."

A.: "Und wie tam fie los?"

B.: "Bei ihrer Magerkeit schlüpfte fie den Leuten durch die Finger."

Druckfehler.

"Die Bichprämirung des Bezirkes Zürich gab folgendes Refultat: Niederträchtig: I. Klasse, keine u. s. w." (Statt: "Kinder, trächtig").

Schreiben eines Riesbachers an die Redaktion des "Debelspalter".

Geehrte Rebaktion! Die hygienische Wohnungsuntersuchung ist beenbet, und man darf jest wohl ein Wort über die Fragebogen, die uns hier in Riesbach vorgelegt wurden, sprechen. Ich will der Reihe nach die Fragen beseuchten:

"It Ihr Schlafzimmer überfüllt?" Merten Ste ben Hohn? Bas kann benn ich dafür, daß wir wieder ein paar Zwillinge gekriegt haben? D. h., natürlich, ich kann wohl dafür, daß möchte ich mir schön ausbitten, aber wen geht das etwas an?

"Ift ber Wasserhahnen sauber?" Das ist aber eine impertinente Frage. Mit anderen Worten: "Wie kommt es, daß Ihr Wasserhahnen so sauber ist? Sie greisen ihn wohl gar nicht an, da Sie die Spirituosen dem Wasser vorziehen?"

"If die Kellerluft gut?" — Und wenn nicht, es wohnt ja Riemand drin. Soll das nicht auch heißen: "Halten Sie sich nicht etwa des Weines wegen zu viel im Keller auf?"

"Schabliche Ausblünstungen in ber Berkstätte?" Biui, so etwas bin ich an meinen Leuten nicht gewöhnt.

Und überall heißt es: "Wie steht es mit ber Reinlichkeit?" Ja, leben wir benn in Berfien? In tiefer Entruftung

Ein Riesbacher.

Bedeutungsvoll.

Herr: "Schnell zum Bahnhof. Aber fahrit was der mögit, i zahle es schöns Trinkgelb."

Kutscher: "Aha, dir sit denk en Kassier."